View in browser

Homo Legens



Newsletter Juli

Liebe Freunde der Lingua Latina,

Wir wollen es gar nicht erst leugnen: Dies war ein Sommer unerbittlicher Hitze, und die Hitzewelle, die den größten Teil der Saison über uns lag, hat alles zu einem trägen Kriechgang

verlangsamt. Wir haben diesen Monat zwei Neuigkeiten statt der üblichen drei – was wir, angesichts dessen, dass bei diesem Wetter schon das Denken zur Anstrengung wurde, als kleinen Sieg werten möchten. Wir müssen gestehen, dass wir uns bereits nach den frischen Morgenstunden des Herbstes und jenem wunderbaren "Back to School"-Gefühl sehnen: gespitzte Bleistifte, frische Hefte und der Geist wieder bereit zur Arbeit. Bis dahin – hier ist, was wir für Sie zusammenbringen konnten!

Visit Homo Legens



New Podcast Episode: *Bestiaria* — Predigten aus Fell und Federn

Episode 4 von *Latin with Marina and Marcus* ist jetzt auf Spotify verfügbar, direkt oder über unsere Website – und sie widmet sich einer wunderbaren Überraschung. Welches war das meistgelesene Buch im mittelalterlichen Europa nach der Bibel und dem Psalter? Ein Buch über Tiere: das *bestiarium*.

Marina und Marcus erkunden die seltsame und schöne Welt des mittelalterlichen Bestiariums, das nur wie schlechte Zoologie aussieht. In Wahrheit ist es überhaupt keine Zoologie – es ist eine

Sammlung moralischer Lesungen, die auf der Prämisse beruht, dass Gott zwei Bücher schrieb: die Heilige Schrift, aus Worten gemacht, und die Schöpfung, aus Dingen gemacht. Jedes Geschöpf ist ein Wort in einem Satz; die Welt ist ein Text; und die Frage, die das Bestiarium stellt, lautet nie "was tut dieses Tier?", sondern "was bedeutet es?" Der Löwe, der mit offenen Augen schläft, wird zu Christus im Grab; der Adler, in der Sonne erneuert, wird zur Taufe. Wie Marina es ausdrückt, sind diese Geschöpfe "Predigten aus Fell und Federn".

Die Episode verfolgt die Tradition vom antiken *Physiologus* und dem herrlich leichtgläubigen Plinius über die mittelalterlichen lateinischen Fassungen, die sie durch Europa trugen, bis zu Albertus Magnus, der seine Quellen tatsächlich überprüfte ("Obwohl gesagt wird, dass Wölfe nicht bellen, ist dies falsch"), der Meergans, die man praktischerweise an Fastentagen essen durfte, den Seeungeheuern, die auf die Karten der Renaissance schwammen, und den Drachen aus getrockneten Rochen, die die Schaufenster der Apotheker schmückten. Sie endet mit einer schönen Betrachtung: Der mittelalterliche Leser blickte auf einen Igel und sah eine Moral, während wir einen Igel sehen – was gewiss zutreffender ist, aber auch ein wenig gewöhnlicher.

Sie finden den Podcast auf Spotify, indem Sie nach "Latin with Marina and Marcus" suchen, oder über unsere Website.

Visit Homo Legens



Die geführte Lektüre dieses Monats: Thomas Archidiakon, *Historia Salonitana*

Im Blog haben wir diesen Monat eine geführte Lektüre aus der *Historia Salonitana* des Thomas Archidiakon veröffentlicht, der großen Chronik von Split, geschrieben von einem Mann, der fast sein ganzes Leben innerhalb des Diokletianpalastes verbrachte. Thomas von Split (ca. 1200–1268) studierte Jura in Bologna – wo er einst Franz von Assisi auf dem öffentlichen Platz predigen hörte – und diente fast vierzig Jahre lang als Archidiakon des Domkapitels.

Das Kapitel, das wir lesen (cap. XXXIII), ist Thomas' Bericht über Gargano de Arscindis, den Podestà von Split, den besoldeten fremden Magistrat, den Thomas als Heilmittel gegen das Blutvergießen der städtischen Faktionen befürwortete. Es zerfällt in zwei auffallend unterschiedliche Hälften. Die erste ist ein Porträt idealer Regierung: Gargano füllt die leere Staatskasse, ohne jemanden zu bedrücken, schlichtet mörderische Fehden durch Verheiratung und wird beachtet "wie ein von Gott gesandter Heiliger". Dann geht buchstäblich das Licht aus – Thomas beschreibt die totale Sonnenfinsternis vom 3. Juni 1239, bei der mittags die Sterne erschienen und Menschenmengen durch die

Straßen liefen und riefen, die Welt gehe unter, gefolgt von einem Kometen über Ungarn und den ersten, als Scherz abgetanen Gerüchten über ein Volk namens der Tartaren. Als Thomas nach 1242 schrieb, wusste er genau, was kommen würde: Dies ist das letzte ruhige Kapitel vor der Mongolenkatastrophe.

Der Text bietet ein lebendiges Fenster in die dalmatinische Kommunalpolitik des dreizehnten Jahrhunderts, den Reiz importierter italienischer Institutionen und die mittelalterliche Gewohnheit, Himmelsereignisse als Vorzeichen zu deuten. Sie finden den vollständigen Text, den historischen Kontext und eine detaillierte Analyse im Bereich Readings auf unserer Website

Vielen Dank, wie immer, für Ihre Geduld und Ihre Begleitung durch diese glühend heiße Jahreszeit. Ob Sie die Bestiarium-Episode im Schatten hören oder sich mit einem kühlen Getränk zur Hand durch Thomas' Latein rätseln – wir sind dankbar, Sie bei uns zu haben. Auf kühlere Tage – wir sehen uns im Herbst.

Mit herzlichen Grüßen,

Marina Schumann

Homo Legens

https://homolegens.io

Visit Homo Legens

HomoLegens

Zagreb, Croatia

You received this email because you signed up on our website or made a purchase from us.

Unsubscribe

SENT BY mailerlite